

Sonderdruck

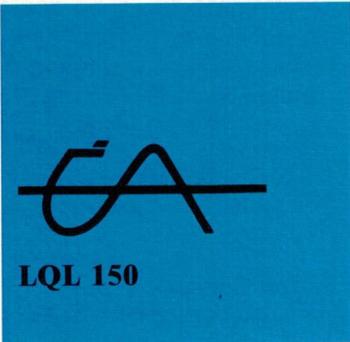
HIFI VISION



Testsieger
LQL 150



Dieter Fricke, Kopf der westfälischen Lautsprecher-Schmiede Ecouton Audiolabor, kommt aus dem Feiern nicht mehr raus. Kaum hatte er sich vom zehnjährigen Gründungsfest seiner Firma Ende 1989 erholt, da knallten schon wieder die Sektkorken. Sein Erfolgsmodell LQL 150 hat



nämlich dieses Jahr Geburtstag. Es wird ebenfalls zehn.

Das ist ein erstaunlich langes Leben für eine Zwei-Wege-Box in diesem Preissegment. Zumal es so gar nicht zur Größer-Schneller-Höher-Weiter-Mentalität der HiFi-Branche paßt, die sonst eher durch häufige Modellwechsel und immer neue Marketing-Mätzchen auffällt.

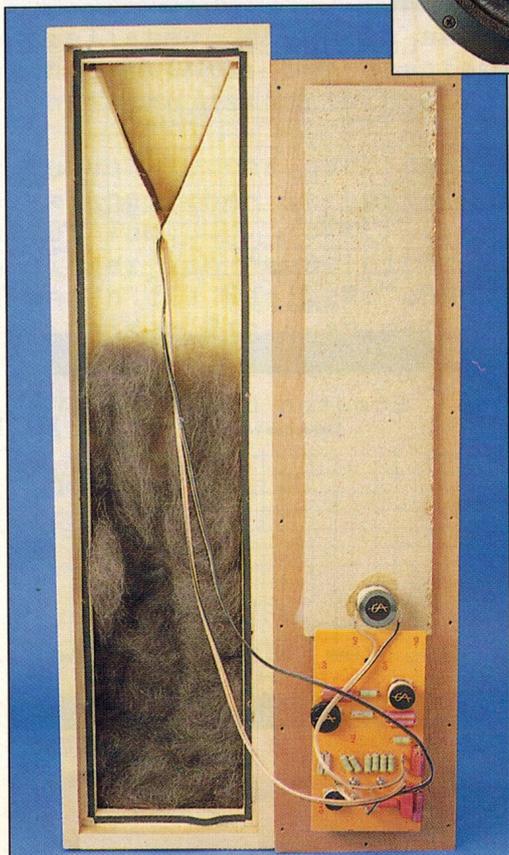
Bei Ecouton setzt man lieber auf Modellpflege und Verbesserung bewährter Produkte. Daß auch die LQL 150 nicht in die Jahre gekommen ist, sondern in alter Frische musiziert, sollte sie unter strengen Testbedingungen beweisen.

Als die Ecouton-Box 1980 auf der HiFi-Messe in Düsseldorf vorgestellt wurde, war sie eine der ersten im heute so beliebten Säulen-Design. Zumindest optisch entpuppte sie sich – mit nur 26 Zentimetern Breite bei einem Meter Höhe – als echter Trendsetter unter all den damaligen Standboxen, deren Aussehen zumeist irgendwo zwischen Waschmaschine und Besenschrank angesiedelt war.

Die Konstruktion trägt heute wie damals Fricke's Handschrift: Zwei Wege in einem Gehäuse nach Art

der Transmissionline, nur viel stärker bedämpft. Wellenlängendämpfungslabyrinth nennt das der findige Entwickler, der damit eine tiefe und gleichzeitig sehr saubere Baßwiedergabe erreichen will – nicht ganz einfach mit nur 20 Zentimetern Tieftöner-Durchmesser.

Größere Chassis werfen aber in Zwei-Wege-Systemen Probleme im Mittenbereich auf, ihre Richtwirkung ist dann sehr groß.



Und mehr als zwei Wege will man bei Ecouton nun mal nicht beschreiten, die Klangphilosophie der Westfalen spricht dagegen. Sie besagt unter anderem, daß der Grundtonbereich von nur einer Membran abgestrahlt werden soll. Gerade akustische Instrumente und Stimmen würden so besonders natürlich reproduziert.

Damit dem Tieftöner die Arbeit im Mittenbereich nicht zu schwierig wird, ist seine Membran dick und klebrig beschichtet. Sogar die Sicke ist bestrichen. Knapp unterhalb von 2000 Hertz übergibt der Konus-Baß die Arbeit an die 25 Millimeter große Kunststoff-Kalotte.

Meßtechnisch bereite die LQL 150 keine Sorgen. Der Frequenzgang weist mit 5,8 Dezibel eine gute Linearität auf. Ebenso positiv macht sich die untere



Eine kunstvoll aufgebraute Beschichtung sorgt für die sehr gute Mittenwiedergabe

Die Transmissionline ist sehr stark bedämpft. Unerwünschte Resonanzen werden im Keim erstickt

Grenzfrequenz von rund 37 Hertz. Und daß keine Verzerrungen den Musikgenuß trüben, garantiert der recht niedrige Klirrfaktor von 0,41 Prozent.

Als seien die Jahre spurlos an ihr vorübergegangen, bot die Westfälin im Hörtest eine reife Leistung. Locker, ungezwungen und selbstverständlich setzte sie sich mit jeder Art von Musik in Szene. Im Klangbild zwar eher schlank, unterschlägt die LQL 150 dennoch kein tieftönendes Instrument.

Aber auch in den höheren Tonlagen bot sie einiges. Streichinstrumente klangen sehr stimmig und natürlich. Überhaupt paßt bei dieser Box alles zusammen. Homogenität, Räumlichkeit, Neutralität und Ortungsschärfe gehen partnerschaftlich zusammen: Nichts spielt sich auf Kosten der anderen Eigenschaften in den Vordergrund.

Diese ausgewogene Spielweise in Verbindung mit einer zum Fußwippen verführenden Lebendigkeit brachte der Ecouton ein klares „sehr gut“ und den Spitzenplatz im Vergleich ein.

Paarpreis: um 3600 Mark
Garantie: 5 Jahre
Maße: 26 x 100 x 36 cm (BxHxT)
Ecouton-Audiolabor
4920 Lemgo

HIFI VISION-Empfehlung

Impuls-Verstärkerleistung: mindestens 2 x 147 Watt an 8 Ohm
Aufstellung: auf dem Boden, 0,6 Meter vor der Wand

Plus und Minus

++ sehr ausgewogener, homogener Klang

HIFI VISION-Urteil:

Preisklassenbezogen

Klangqualität	--	-	○	+	++
Höhen					
obere Mitten					
untere Mitten					
Baß					
Tiefbaß					
Impulsivität					
Ortbarkeit					
Tiefenstaffelung					

Klang: sehr gut
Verarbeitung: gut bis sehr gut

Gesamturteil: sehr gut

Absolut

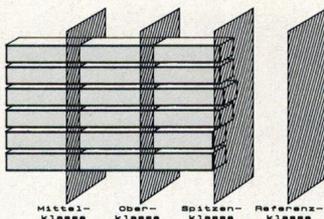
Oberklasse 1. Platz

HIFI VISION-URTEIL:

Absolut

ART Nummer 5
ATL 715 Pro
Ecouton LQL 150
Heco Superior 940
Infinity RS 6001E
Magnet Zero 9

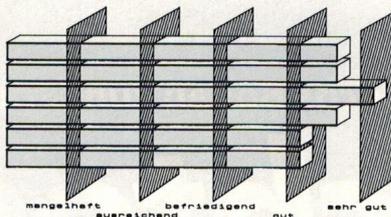
HIFI VISION



Preisklassenbezogen

ART Nummer 5
ATL 715 Pro
Ecouton LQL 150
Heco Superior 940
Infinity RS 6001E
Magnet Zero 9

HIFI VISION



Die Boxen von ART, Heco, Infinity und Magnat müssen allerdings sehr sorgfältig aufgestellt werden, sollen sie ihre Trümpfe ausspielen. Die vier besitzen eine recht kräftige Baßwiedergabe. In kleinen Zimmern oder mit dem Rücken direkt an der Wand wird ihr Klangbild zu warm, etwas Abstand muß sein.

Ecouton und ATL geben sich da gemäßiger, sie klingen auch in kleineren Räumen ausgeglichener.

Alles in allem ein erfreuliches Ergebnis. Wer seine Anlage aufwerten will und bereit ist, für die Lautsprecher rund 4000 Mark auszugeben, kann mit ruhigem Gewissen alle sechs in die engere Wahl ziehen.

Stellungnahme und Ergänzung

Erstmalig gibt es aus dem ÉCOUTON-Audiolabor in Lemgo einen Testbericht als Sonderdruck.

Das allerdings weniger wegen des Testsieges -wir hatten fast mit allen Modellen welche- unserer nunmehr mehr als 10 Jahre jungen Entwicklung LQL 150, sondern vielmehr deshalb, weil es Heinz Schmitt von der Redaktion HiFi-Vision gelungen ist, einen unspektakulären, neutralen Schallwandler mit einer spürbaren Lust am Musikhören zu beschreiben. Herzlichen Dank Heinz Schmitt. Die musikalische Harmonie, die durch den Lautsprecher realisiert werden kann, ist eines unserer wichtigsten Entwicklungsziele, da sie für einen langanhaltenden und ermüdungsfreien Hörgenuß eine grundsätzliche Voraussetzung ist.

Darüber hinaus hat der Lautsprecher ÉCOUTON LQL 150 die Eigenschaft, klangliche Qualitäten von Verstärkern bis in die teuersten Klassen aufzudecken.

Eine sorgfältige Abstimmung mit erfahrenen Beratern ist folglich empfehlenswert. Gern geben wir bundesweite Hinweise auf fachlich kompetente Spezialisten, die sich sowohl in den vielen Oberflächenausführungen -incl. Sonderanfertigung nach Muster- der LQL 150 als auch in raumakustischen Wechselbeziehungen auskennen.

Zum Schluß erlauben wir uns noch darauf hinzuweisen, daß wir ständig an der klanglichen Verbesserung unserer Lautsprecher arbeiten, Ton für Ton.

Damit der Testsieger von heute nicht morgen der Schnee von gestern ist, können die Besitzer unserer Lautsprecher durch Nachrüstung zum fairen Preis an der Weiterentwicklung teilnehmen.

ÉCOUTON - Audiolabor

Dieter Fricke
-Dieter Fricke-

.....denn letztendlich macht der Lautsprecher die Musik

HEINZ SCHMITT ZIEHT FAZIT



Dieser Test hat mal wieder richtig Spaß gemacht – so die einhellige Meinung der Jury nach einer langen Hörsitzung.

Das mittlerweile enorm hohe Qualitätsniveau der sogenannten Aufsteiger-Klasse ist verblüffend.

Zum einen liegt das sicher am modernen, besseren Chassis-Material und an der größeren Erfahrung der Entwickler – Fehler aus der Vergangenheit müssen nicht noch einmal gemacht werden. Zum anderen führt aber auch ganz klar der größere Konkurrenzdruck zum Einsatz höherwertiger Bauteile. Die Zeiten der schnellen Mark mit schlecht bestückten großen Kisten sind endgültig vorbei. Wer's dennoch versucht, fällt unweigerlich beim Publikum durch und kräftig auf die Nase.

So zeigen auch die Meßwerte der sechs Boxen durchweg gute bis sehr gute Ergebnisse. Es wird offensichtlich nicht mehr drauflos konstruiert. Korrekte Meßwerte stehen mittlerweile gleichrangig neben dem Höreindruck. Nur ein Lautsprecher, der sich gut mißt und gut klingt, verdient volles Vertrauen. Ohne Meßtechnik sitzt man sehr leicht Klangeffekten auf, die mit entsprechend geschicktem Musikprogramm oft mächtig Eindruck schinden.

Auch bei diesem Test war kein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Wege und der Klangqualität zu erkennen. Von der Zwei- bis zur Vier-Wege-Box war alles vertreten. Den Testsieg trug die Zwei-Wege-Konstruktion LQL 150 davon.

Sie gewann nicht, weil sie einen besonders guten Baß, außergewöhnlich gute Höhen oder sonst ein hervorstechendes Merkmal gehabt hätte. Die Ecouton-Box ist einfach in der Summe ihrer Eigenschaften die ausgewogenste – sie musizierte sehr natürlich und homogen. Was nicht heißen soll, daß die anderen Testkandidaten Effektboxen gewesen wären.

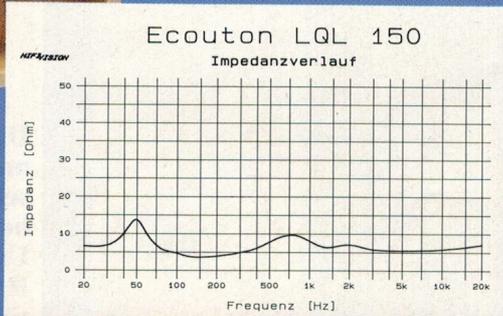
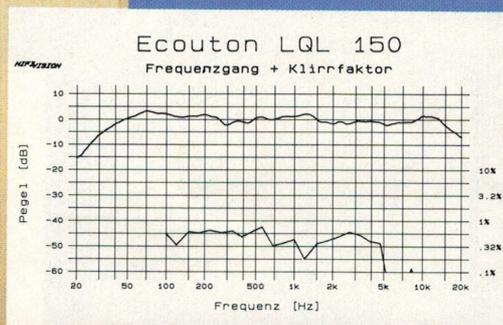
Bei den Gehäusekonstruktionen beschriften die Hersteller ebenfalls verschiedene Wege. Als besonders vorteilhaft tat sich keine hervor. Immer wieder zeigt sich, daß geschlossene,

Baßreflex- und Transmissionsline-Gehäuse gut funktionieren, wenn sie richtig gemacht sind. Ein solides Baßfundament legten alle am Test beteiligten Kandidaten hin.

Die Klangqualität aller sechs Schallwandler repräsentierte sehr hohes Niveau. Ganz gleich, für welches Modell man sich entscheidet, jedes ist sein Geld wert. Keine der angetretenen Boxen bevorzugt eine besondere Musikrichtung, um sich optimal in Szene zu setzen. Ob Klassik, Pop oder Jazz, jeder der sechs Lautsprecher entpuppte sich beim Hörtest als Allround-Talent.



Zwei Wege, ein guter Frequenzgang, recht niedrige Klirrwerte und ein verstärkerfreundlicher Impedanzverlauf – nichts Auffälliges und Herausragendes. Doch die Summe ihrer positiven Eigenschaften brachte der LQL 150 den Testsieg



Die aktuellen Hörtest-Platten:

Klassik

Wolfg. Amadeus Mozart: Flötenkonzerte
Linde Consort,
Hans Martin Linde,
EMI CDC 7476432

**Johann Strauß
An der schönen blauen
Donau u. a.**
Concertgebouw Orchestra,
Nikolaus Harnoncourt
Teldec 8.43337

**Aaron Copland:
Appalachian Spring Suite**
Pacific Symphonie Orchestra,
Keith Clark Reference
Recordings RR-22CD

**Richard Morris And The
Atlanta Brass Ensemble:
Sonic Fireworks**
Teldec/Crystal Clear
8.26535

Pop und Rock

**Clair Marlo:
Let It Go**
Sheffield Lab CD-29

**Rob Wasserman:
Duets**
MCA (Vertrieb: Teldec)
255537-2

**Thom Rotella:
Home Again**
dmp CD-469

**James Newton Howard &
Friends:
Rock Instrumentals**
Sheffield Lab CD-23

Jazz

**Milt Jackson:
Night Mist**
Pablo 3112-39

**Michael Garson:
Serendipity**
Reference Recordings
RR-20CD

**The Ray Brown Trio:
Soular Energy**
Concord Jazz CCD 4268